

Wirtschaft/Pressestimmen/Vorausmeldung

"Kleine Zeitung" Kommentar: "Die Wirtschaftsforscher haben nach drei Jahren endlich Recht"

Utl.: Ausgabe vom 02.10.2004

Graz (OTS) - Statistiken, sagt der Volksmund, solle man nur dann trauen, wenn man sie selbst erstellt oder gefälscht hat. Und Prognosen, wissen nicht nur unsere Wetterfrösche, sind etwas sehr Schwieriges, weil sie mit der Zukunft zu tun haben.

Mit diesem doppelten Dilemma müssen - beileibe nicht nur in Österreich - alle **Wirtschaftsforscher** fertig werden. Ihre ökonomischen Vorhersagen beruhen zu einem Gutteil auf abertausenden von Zahlen über Produktionen, Warenströme usw., in die mögliche Risikofaktoren für die künftige Entwicklung (Stichwort: Erdölpreisentwicklung) ebenso eingebaut werden wie konjunkturbelebende Effekte, etwa theoretisch immer noch denkbare steuerliche Entlastungen.

Ist der Job der professionellen Auguren schon in normalen Zeiten schwer genug, so hatten sie es in den letzten drei Jahren doppelt schwer. Die Konjunktur folgte nicht den von früher her gewohnten Zyklen, sondern verweigerte sich hartnäckig. Der Aufschwung kam und kam nicht, praktisch alle **Wirtschaftsforschungsinstitute** verschätzten sich am laufenden Band beziehungsweise mussten ihre Vorhersagen, wie es so nett heißt, "nach unten" revidieren.

Mittlerweile muss die Wirtschaft des Landes von den leitenden Ökonomen nicht mehr gesundgebetet werden, sie hat sich vom Krankenbett erhoben. Der von den **Konjunkturforschern** früher zur Schau getragene Optimismus, zwischen den Zeilen mit vielen Fragezeichen versehen, wirkt glaubhaft und wenn Bundeskanzler Wolfgang Schüssel wie gestern verkündet, "es geht aufwärts mit Österreich", glaubt man nicht mehr automatisch ein Wahlplakat vor sich zu sehen.

Entscheidend fürs erstarkende Wirtschaftsklima, das den Spott früherer Tage an der fragwürdigen Treffsicherheit der Konjunkturpropheten überdecken sollte, ist nicht nur die von vielen Unternehmern bestätigte gute Stimmung in Österreich, sondern auch der international deutlich sichtbare Aufwärtstrend. Auf wackligen Füßen stehend wäre die Konjunktur vor einem Jahr von der jüngsten Ölpreisentwicklung wohl in den Keller geschickt worden, jetzt werden die horrenden Preise fürs schwarze Gold zwar nicht gerade als konjunkturelles Schmiermittel angesehen, aber doch als verkräftbarer Bremseffekt.

Bei allem Optimismus darf leider eines nicht übersehen werden: Auf den Arbeitsmarkt hat der Aufschwung wenig Auswirkungen. Da gibt es für den Kanzler noch genug zu tun, bis er sagen kann: "Es geht aufwärts mit den Arbeitslosen."

Rückfragehinweis:

Kleine Zeitung
Redaktionssekretariat
Tel.: 0316/875-4032, 4033, 4035, 4047
<mailto:redaktion@kleinezeitung.at>
<http://www.kleinezeitung.at/>

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES
AUSSENDERS ***

011916 Okt 04

© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.
Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel.++43-1/36060-5300 oder an info@ots.at.